

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannstadtgasse 33.  
Verantwortl. Redacteur Fr. Hiltner.  
Erscheinungsstunden d. Redaction  
Dienstag von 11-12 Uhr  
Mittwoch von 9-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Literate in den Wochenenden  
bis 3 Uhr Nachmittags.

Abte für Inseratannahme:  
Dns Krenn, Unterstadtstr. 22,  
Tele. Köpke, Gaisgr. 21, part.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 108.

Freitag den 18. April.

1873.

**Anlage 11000.**  
Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 1/2 Rgr.,  
incl. Frangiraten 1 Thlr. 10 Rgr.  
Jede einzelne Nummer 2/3 Rgr.  
Belegexemplar 1 Rgr.  
Schließen für Extrablätter  
ohne Postbefreiung 10 Thlr.  
mit Postbefreiung 14 Thlr.  
Zusatz  
4spaltene Courvoisierle 1/2 Rgr.  
Grosche Schriften  
laut unserem Preisverzeichnis.  
Reclamen unter d. Redactionstrich  
die Spalte 2 Rgr.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 71 der Militär-Ersatz-Instruction wird hierdurch bekannt gemacht, daß die  
Wahljährige Musterung im Aushebungsbeyrath Leipzig-Stadt  
den 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24.,  
25., 26., 27. und 28. Mai dieses Jahres  
und die Loosung der sämtlichen militairpflichtigen Mannschaften  
den 29. Mai

an jedem Tage von früh 8 Uhr an in der 1. Etage der Restauration zum Colorado Nr. 26 der  
Pflanzdorfer Straße allhier Statt findet.

Alle in diesem Jahre zur Befreiung verpflichteten Mannschaften werden hierdurch zum Er-  
scheinen in einem der gedachten Musterungstermine nach Maßgabe der ihnen bereits ausgehändigten  
Ordres bei Vermeidung der in §§. 176 und 177 der Militär-Ersatz-Instruction bemerkten Strafen  
und Nachtheile aufgefordert, wie nicht minder bei Vermeidung gleicher Strafen und Nachtheile die-  
jenigen Militairpflichtigen, welche sich noch nicht zur Stammrolle angemeldet, solches schleunigst zu  
verrichten haben.

Den Militairpflichtigen ist das persönliche Erscheinen zur Loosung zu überlassen; doch wird für  
diejenigen Mannschaften, welche bei der Ausfertigung ihres Namens im Locale nicht anwesend sind,  
durch ein Mitglied der Kreis-Ersatz-Commission das Loos gezogen werden.

Leipzig, den 8. April 1873.  
Der Civil-Vorsitzende der Kreis-Ersatz-Commission des  
Aushebungsbeyrath Leipzig-Stadt.  
Dr. Flammann.

### Bekanntmachung.

Die am 18. vor. Mon. von uns zur Verpachtung versteigerten, der Stadtgemeinde gehörigen  
Wiesen, bez. Feldstücke sind den Höchstbietern zugeschlagen worden, denen zur Vollziehung der aus-  
zufertigenden Pachtverträge demnächst noch besondere Aufforderung zugehen wird, während die  
übrigen Bieter ihrer Gebote in Gemäßheit der Versteigerungsbedingungen hiermit entlassen werden.  
Leipzig, den 10. April 1873.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. C. Stephan. Gerutti.

### Königl. Kunst-Akademie.

Die diesjährige Ausstellung von Arbeiten der Schüler hiesiger Kunst-  
Akademie findet statt im Kartonsaal des städtischen Museums von Sonntag  
den 13. bis Freitag den 18. April.

### Vierte Bürgerschule.

Die Aufnahme der für Ostern angemeldeten Anfänger findet Montag den 21. h.,  
Vormittags 10 Uhr statt.  
Dr. Fritzsche, Dir.

### Fünfte Bürgerschule.

Die Aufnahme der angemeldeten Zöglinge findet Montag den 21. April e. früh 9 Uhr statt.  
Dir. Dr. Rühr.

### Dritter Deutscher Musikertag.

Leipzig, 17. April. Nach den Statutenbe-  
stimmungen folgte am Dienstag Vormittag ein  
Vortrag, resp. Referat des Herrn Dr. Fuchs  
aus Berlin über das Buch von Dr. Friedrich  
Wiegand: „Die Wiedergeburt der Tragödie aus  
dem Geiste der Musik.“ Es kamen in dem Vor-  
trage keine wesentlichen Abweichungen von den  
bekanntesten Ansichten Wiegand's zum Vorschein, und  
es würde den Raum d. Bl. zu sehr in Anspruch  
nehmen, wenn man über Gedrucktes noch speci-  
ellere Inbaltangaben geben wollte.

In den beiden letzten Sitzungen des Musikert-  
tages, am Nachmittags des 15. und Vormittags  
des 16. April, wurden die sämtlichen Anträge,  
die auf die Tagesordnung gebracht und ziemlich  
weitschichtiger Natur waren, erledigt. Der An-  
trag lautet: Gründung von Orchesterschulen  
und zeitweilige Dotirung tüchtiger Musikdirecto-  
ren, viel keine lange Discussion hervor und wurde  
als lobbares Material dem ständigen Ausschusse  
übergeben. Ebenso wurde der Antrag Alteleben  
Aufsorderung an die Landtage, namhafte Summen  
den Cultusministerien für musikalische Zwecke  
anzuwenden, fast einstimmig angenommen.

Herr E. Sander motivirte seinen Antrag,  
Nr. 2 des Programms: Veranstaltung und sta-  
tutenmäßige Durchführung von Novitätencon-  
certen, durch allerlei Erfahrungen, die günstigen  
Erfolg verheissen hätten. Dagegen führten die  
Herrn Prof. Wertheim und Lehmann aus, daß  
die Vorführung von Novitäten stets riskant und  
meist erfolglos bleiben würde. Ebenso sprach Dr.  
Eichberg gegen die Quälererei mit werthlosen  
Novitäten, die das Publikum nicht anziehen, son-  
dern verjagen. Prof. Alteleben sah kein Heil  
in den Novitätenconcerten, wenn nicht die Presse  
für die Sache annehmen wolle, wünscht aber doch  
Annahme des Antrags. Derselbe kommt dann,  
zu einer Resolution umgegossen, zur Abstimmung  
und wird als solcher angenommen.

Herr Dr. Zopyff hatte die Verschlechterung  
der dramatisch-musikalischen Production, die Ur-  
sachen derselben u. zum Gegenstande eines An-  
trags gemacht, der auf gründliche und kräftige  
Regulation im Bande mit der „Genossenschaft der  
Autoren und Componisten“ abzielte. Nach seiner  
wohlgeleiteten und eindringlichen Motivirung fand  
der Antrag noch in Herrn Dr. Benfey einen  
entscheidenden Fürsprecher, der sich theils in  
Friedel'schen, theils in Wagner'schen Tönen er-  
goss. Dagegen konnte Herr Dr. Tappert nicht  
umhin, so sehr er auch die Klagen über den  
Mangel durchschlagender Bühnen-Compositionen  
gerühmtertheil fand, die Unzulänglichkeit derartiger  
Resolutionen gegenüber den thatsächlichen Zu-  
ständen und persönlichen Verhältnissen sarsastisch  
zu exponiren, und versprach sich gar keine Wirkung  
aus dem gutgemeinten Antrage. Derselbe wurde  
als noch nicht ganz sprachreif, wie die vorange-  
gangenen, dem Ausschusse übergeben.

Der als letzter übriggebliebene Wierl'sche An-  
trag über den Anschluß an den Musikerverband,  
der übrigens in der Versammlung keinen Anklang  
finden konnte, wurde vertagt.

Am Mittwoch begannen die Verhandlungen  
Vormittags 9 Uhr. Zunächst erfolgte die Neu-  
wahl des ständigen Ausschusses, die sich als eine  
fast durchgängige Wiederwahl der bisherigen Vor-  
sitzenden herausstellte. Recht instructiv  
und inhaltreich war der Vortrag über das Re-  
ferat des Herrn Tappert über den künstlerischen  
Musterunterricht für Dilettanten. Die Einzel-  
heiten desselben wiederzugeben, würde zu weit  
führen, und wir beschränken uns, daß die warme,  
gedankentreiche Würdigung dilettantischer Be-  
weigungen, resp. des für die Kunst wirklich nöthigen  
Dilettantismus nebst den historischen Ein-  
sichtungen den besten Eindruck auf hinterlassen  
hat. Weniger erbaulich erschienen uns die fol-

genden, zu sehr auf Fröbel'schem Doctrinarismus  
basierten Auslassungen des Herrn Dr. Benfey,  
während Herr Dr. Lehmann, der dem musika-  
lischen Proletariat lieber feuern, als es noch  
vermehrten helfen wollte, Treffendes entgegnete.

Als Referenten des letzten zu discutirenden  
Antrags Benfey-Engel-Rein, der als Wirtium  
Compositum pädagogischer Bestrebungen viel zu  
speciell gehalten war, traten die Herren Sachs,  
Wermann und Benfey auf. Dr. Wermann  
trug eine Zusammenfassung von begründeten  
Klagen über die künstlerische Entartung der Can-  
toren und Organisten zu dem Behufe vor, um  
die Gründung einer musikalischen Selecta der  
Seminare zu empfehlen. Darauf referirte Dr.  
Benfey, diesmal ohne wesentliche Abänderungen,  
über seine Specialfragen: Ist der Gesangsunter-  
richt in Volksschulen zu unterstützen durch rhy-  
thmische Uebungen (beim Turnen), durch Schall-  
und Kinderinstrumente und durch Clavier? Glük-  
licherweise schmitt Herr Dr. Tappert die zu  
fürchtende eingehende Discussion zur rechten Zeit  
ab und beantragte, alle die noch vorliegenden  
oder vorliegenden Anträge dem ständigen Aus-  
schusse, der dieselben erst spruchreif machen sollte,  
zu übergeben. Diese entsprechende Abklärung fand  
Anklang und es kam nach verschiedenen theils  
persönlichen, theils unwesentlichen Bemerkungen  
der absolute Schlußantrag zur Geltung.

Den gebührenden Dank für die Mühe der Ge-  
schäftsführer des Dritten Deutschen Musikertages  
sprach Herr Justizrath Gille in wenigen Worten  
aus, die ebenso herzlich und kurz vom Vorsitzenden  
Herrn Prof. Alteleben, der die Gastfreund-  
schaft der Leipziger rühmte, erwidert wurden.

So wurde nun der Vorbehalt im Programm,  
daß eventuell noch Mittwoch Nachmittags die  
Sitzung fortgesetzt werden sollte, hinfällig und  
da Alles vorläufig genügend erledigt war, was  
vortag, gegen 2 Uhr der Musikertag geschlossen.

### Ausstellung

#### von Arbeiten hiesiger Akademischer Schüler.

Die diesjährige Ausstellung von Arbeiten hie-  
siger Akademischer Schüler im Kartonsaal des städtischen  
Museums bietet im Vergleich mit der vorjährigen  
einen erfreulichen Fortschritt.

Wenn es sich bei einer Vorführung von Schüler-  
arbeiten auch nicht um sogenannte Kunstwerke  
handelt, die durch die Idee des Gegenstandes an-  
ziehen, sondern lediglich gezeigt werden soll, wie  
der Studiengang ist — und die gebotenen Lehr-  
mittel seitens der Schüler benutzt worden sind —  
so können wir doch der Leitung unserer Kunst-  
schule, die seit nunmehr 2 Jahren Herr Professor  
Ludwig Nieper übernommen hat, unsere An-  
erkennung in Bezug auf das im verfloffenen  
Jahre Erreichte nicht versagen. Die Arbeiten  
aller Classen sind mit erstem Sinn und strengem  
Fleiß ausgeführt; ein Theil der nach dem Leben  
gezeichneten Studienlöse wie Acte sogar  
von musterhafter Vollendung. Sehr bemerkens-  
werth ist an den Arbeiten der höheren Schüler  
die Anleitung zu malerischer Auffassung.

Die Frequenz der Akademie hat sich Dank der  
aufopfernden Thätigkeit des neuen Directors und  
in Folge der Einführung von Abendkursen gegen  
frühere Jahre um das Doppelte erhöht. Die  
neue innere Ausstattung der Studienseite machte  
es möglich, daß der starken Zunahme von Unter-  
richt Suchenden entsprochen wurde. Die Abend-  
cursus haben sich vortheilhaft bewährt, sie wurden  
meistens von reiferen, dem Kunstgewerbe ange-  
hörenden Schülern benutzt, von denen wir eben-  
falls ganz vortreffliche Leistungsproben ausgestellt  
finden.

Die Zahl der Schüler des verfloffenen Winter-  
semesters belief sich auf 113 (75 der Unterclasse,  
20 der Mittel- und 18 der Oberclasse) nach Aus-

weis des Staatshandbuchs 51 mehr als im  
Sommer 1872.

Von Seiten des Rathes der Stadt ist den  
Schülern der beiden Oberclassen der täglich freie  
Zutritt zum städtischen Museum gestattet, desgl.  
von dem Vorstande der Del Delich'schen Kunst-  
handlung der Besuch ihrer Kunst-Ausstellung frei  
gegeben; endlich wurde neuerdings den obenge-  
nannten Schülern die Teilnahme an den kunst-  
geschichtlichen Universitäts-Vorträgen bewilligt,  
welche Herr Museumsdirector Dr. M. Jordan im  
hiesigen Museum hält.

Der in Aussicht stehende erweiterte Lehrplan  
der Kunst-Akademie faßt neben der technischen  
Ausbildung auch die für ein geistliches Fort-  
schreiten unerhebliche geistige und wissen-  
schaftliche Bildung der Schüler ins Auge, so daß  
sich unsere Kunstschule immer mehr der Erreichung  
ihrer höchsten Zwecke nähern wird. Zur ge-  
dehlichen Leitung eines solchen Instituts gehört  
aber freilich neben der vielseitigen, namentlich  
auch auf die Gewerbetreibenden erstreckenden Sach-  
kunde, der eiserne Fleiß und die Unermüdbarkeit,  
mit welcher der jetzige Director seinen Pflichten  
obliegt.

### Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 17. April. Das in der Landesver-  
sammlung der freisinnigen Partei am  
6. April gewählte Central-Comité hat sich  
in diesen Tagen constituirirt. Seine erste Aufgabe  
wird in dem Erlaß einer öffentlichen Kundgebung  
an die Wählerschaft des Landes wegen der An-  
wendung des §. 92 gegen die Wehrheit der  
Zweiten Kammer und des dadurch klar gelegten  
dominirenden und schädlichen Einflusses der Ersten  
Kammer bestehen. Wahrscheinlich wird während  
der Wesse aus demselben Anlaß eine zweite Ver-  
sammlung abgehalten werden und man hofft, daß  
dieselbe von den zu dieser Zeit hier anwesenden  
auswärtigen Parteigenossen zahlreich besucht sein  
wird.

\* Leipzig, 17. April. Am 15. April wurden  
wegen der Heilichkeiten in Altenburg zu dem  
um 9 Uhr 5 Min. von hier abgehenden Personen-  
zug ausgegeben

in Leipzig	2154 Billets nach Altenburg
• Kieritzsch	408
• Galschwitz	29
• Böhlen	92
• Breitzingen	557
• Borna	150
• Weitzhain	75

Sa. 3465 Billets,

und zu den früh 10 1/4 Uhr in Altenburg ein-  
treffenden Zügen

in Gohndorf	523 Billets nach Altenburg
• Grimmitzschau	556
• Berbau	114
• Jwisdau	544
• Reichenbach	86
• Plauen	84
• Greiz	153
• Glauchau	377
• St. Egidien	48
• Hohenstein	79
• Chemnitz	262
• Gera	228
• Ronneburg	245
• Schmölln	163
• Meerane	549
• Neuselwitz	696
• Rofitz	217
• Rehdorf	212
• Zeitz	1188

Sa. 6322 Billets.

Dierzu in der Richtung

von Leipzig	3465
Sa. 9787 Personen.	

Diese Zahl ist zum großen Theil auf Tages-  
billets, also doppelt befördert worden. Aus-  
dem hat aber die Billetexpedition Altenburg an  
diesem Tage 1583 Stück Billets verkauft.

\* Leipzig, 17. April. Der in diesen Tagen  
hier verammelt gewesene Allgemeine Deutsche  
Schuhmachertag bot mancherlei interessante  
und erfreuliche Erscheinungen. Wir rechnen dazu  
das stark entwickelte Gefühl nationaler Zusammen-  
gehörigkeit, welches während der ganzen Dauer  
der Verhandlungen zu Tage trat. Der Norden  
und der Süden weiterten in dem Vorreden,  
einander Aufmerksamkeiten zu erweisen. Als es sich  
zum Beispiel um die Wahl des nächstjährigen  
Vororts handelte, da gab es gerade die Schwaben  
gegen Frankfurt a. M., welches ihnen entschieden  
günstig liegt, und für Berlin den Ausschlag. Zwei  
Vertreter aus Stuttgart führten der Versammlung  
als ihre Meinung vor, daß es der Deutsche Schuh-  
macherverein sich schuldig sei, daß nächste Mal in  
der deutschen Reichshauptstadt zu tagen, damit sich  
der Süden an Ort und Stelle von der kräftigen  
Entwicklung und Eigenart des Nordens überzeugen  
könne. Und die Vertreter von Berlin nahmen  
wieder Veranlassung, den Württembergern dafür  
zu danken, daß sie die Initiative zu der gegen-  
wärtigen Bewegung im Schuhmachergewerbe er-  
griffen hätten.

\* Leipzig, 17. April. Reisende von hier,  
welche am ersten Osterfesttag mittelst der Halle-  
Sora-Subener Bahn in die preussische Nie-  
derlausitz reisen wollten, wurden in ihrem Vor-  
haben dadurch gründlich gestört, daß sie in De-  
litz den Anschluß nicht erreichten und infolge  
dessen gezwungen waren, sechs Stunden in diesem  
an Zerstreungen gerade nicht allzu reichen Orte  
zu verbringen und dann erst weiter zu fahren.  
Der Grund lag in einer Verspätung des Zuges  
zwischen hier und Delitzsch, die wieder durch die  
spätere Abfahrt aus Leipzig hervorgerufen worden  
war. Erbitert wurden die Reisenden in nicht  
geringem Grade dadurch, daß in dem Augenblick,  
wo der Leipziger Zug in dem Delitzscher Bahnhof  
einfuhr, der Zug nach Cottbus ihnen vor der  
Nase wegdampfte. Es ist allerdings wenig rük-  
sichtsvoll, daß in einem solchen Falle der weiter-  
hin anschließende Zug nicht noch einige Minuten  
zurückgehalten wird. Am Abend vor dem ersten  
Feiertag ist ganz derselbe Fall vorgekommen und  
es sind mehr als hundert Personen genöthigt ge-  
wesen, in Delitzsch zu übernachteten. Die haupt-  
sächliche Schuld wird auf die hiesige Bahnhofs-  
verwaltung der Berlin-Anhaltischen Bahn ge-  
schoben, welche trotz des enormen Andranges von  
Reisenden die Zugangstheile zu der Abfahrts-  
halle nicht früher als gewöhnlich, zehn Minuten  
vor Abfahrt des Zuges, öffnen ließ, was zur  
Folge hatte, daß die Ordnung des Zuges nicht  
zur rechten Zeit hergestellt war.

\* Leipzig, 17. April. Der „Cursus zur Aus-  
bildung von Kinderärztinnen für die  
Familie“, welchen der Verein für Familien-  
und Volkserziehung im October vorigen Jahres  
errichtet hat, erfährt von Ostern ab infolge einer  
Erweiterung, als eine zweite Abtheilung der be-  
stehenden ersten beigelegt wird. Der Unterricht  
in dieser zweiten Abtheilung umfaßt im Wesent-  
lichen dieselben Gegenstände, die in der ersten ge-  
lehrt werden, wird aber die mangelnde Vorbildung  
der jungen Mädchen besonders berücksichtigen. Im  
Sommerhalbjahr soll die größte Aufmerksamkeit  
dem Unterrichte in der deutschen Sprache, dem  
Rechnen und der Raumlehre gewidmet werden.  
Die Erfahrung lehrt, daß die jungen Mädchen  
häufig der einfachen Regeln der Orthographie  
und Grammatik nicht sicher sind und daß es ihnen  
an richtiger Auffassung der alltäglichen Verhält-  
nisse am meisten fehlt. So kann dieser Cursus,  
der außer den genannten Gegenständen auch Er-  
ziehungslehre, Gesundheitslehre, Naturgeschichte,  
Zeichnen, Gesang und Turnen umfaßt und dem